



## **Schulprogramm der Joan-Miró-Grundschule**

Weiterführung 2008 nach der ersten Ausarbeitung 2006

Wohl wissend um die emanzipatorische Wirkung der geschlechtsspezifischen Bezeichnungen schreiben wir hier der Einfachheit halber von allen Personen und Personengruppen in der männlichen, für uns eher „neutralen“ Form.

### **Vorbemerkung**

Die Joan-Miró-Grundschule, gelegen mitten in der alten City-West, beheimatet in einer Sammlung von Gebäudeteilen zwischen S-Bahn-Damm, Bleibtreu-, Knesebeck- und der rückwärtigen Bebauung der Mommsenstraße ist nicht nur was die Architektur, sondern auch die Nutzung der Räumlichkeiten angeht eine Schule mit Geschichte.

Zur Kaiserzeit errichtet, genutzt von zwei Grundschulen, auch der ehemaligen jüdischen Grundschule und einer Oberschule, besteht die Schule erst seit dem Schuljahr 1999/2000 als eine gemeinsame Einrichtung.

Nicht nur, dass sich seither zwei Kollegien zusammenfinden mussten, gleichzeitig vereinen sich hier – auch nach den Schulreformen der letzten Jahre – verschiedene pädagogische Ideen: eine Regelschule mit verlässlichem Halbtagsbetrieb, Hortbetreuung inklusiv, die Europaschule deutsch-spanisch, Grundschule, Ganztagsbetrieb.

Verschiedenen Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern, Berufsgruppen und Ausbildungsgängen treffen hier im Idealfall im lebendigen Austausch aufeinander:

Deutsche, Spanier, Lateinamerikaner, Lehrer, Erzieher, angestellte und freiberufliche Mitarbeiter.

In Würdigung der vielfach herausragenden pädagogischen Arbeit an unserer Schule legen wir mit Stolz die Fortschreibung unseres Programms vor und verweisen auf die Qualität, die wir erzielen, wobei wir vakante Konrektorstellen und eine Vielzahl von Schwierigkeiten beklagen, die sich aus den baulichen und strukturellen Gegebenheiten ableiten.

## 0. Einführung

# Einführung

Die Joan-Miró-Grundschule vereint unter ihrem Dach eine Regelschule, beginnend inzwischen in Form des jahrgangsübergreifenden Lernens (JÜL), Stufen 1 bis 3, als verlässliche Halbtagschule mit offenem Ganztagsbetrieb. und einen Standort der Europaschule Berlin (SESB), hier: deutsch-spanisch. Europaschule in Berlin bedeutet, abweichend von der Praxis anderer Bundesländer, einen Unterrichtstag (Ganztage), in dem die Kinder (hier: deutsch und spanisch sprechende) vom Anfang an bilingual alphabetisiert und erzogen werden, das beinhaltet auch: von muttersprachlichen Lehrern.

Für unsere Schule nehmen wir für beide Teile in Anspruch: Erziehung wird getragen von einem Geist der Menschenliebe, der Wertschätzung des anderen, von Interkulturalität und Offenheit für die Vielfalt der Kulturen. Dieser Grundgedanke der Toleranz bezieht sich keineswegs nur auf den spanischen Teil unserer Schule, sondern ist selbstverständliche Grundhaltung allen unseren Kindern gegenüber.

Das **Motto** der Joan-Miró-Grundschule lautet daher:

*Für eine bunte Welt ... Eine Schule mit Akzent  
Por un mundo multicolor ... Una escuela con acento  
Gemeinsam unsere Zukunft malen ... Mischt mit  
Pintamos el futuro ... Apuntaos*

## 1. Geschichte der Schule / schulspezifische Rahmenbedingungen /

**Alle für die Schule relevanten Daten in Form von Listen, Statistiken, Sammlungen oder Graphiken sind in Punkt 8 dieses Programms zu finden.**

Das Gebäude/die Gebäudeteile gründen aus der Kaiserzeit – errichtet in den 1880er Jahren dienten die roten Klinkergebäude im Karree S-Bahn-Damm, Knesebeck-, Bleibtreu- und Rückbebauung der Mommsenstraße als Gymnasium, in den Kriegen als Lazarett.

Nach dem 2. Weltkrieg werden die verschiedenen Gebäudeteile von einer, dann von zwei Grundschulen genutzt.

Die Geschichte der Schule, so, wie sie sich aktuell darstellt, beginnt mit dem Schuljahr 1994/95 und der Zusammenlegung der am Standort beheimateten Schlüter- und Uhland-Grundschule zum Schuljahr 1999/2000.

1994/95 wurde die Schlüter-Grundschule Standort der deutsch-spanischen Europaschule Berlin (SESB).

Mit dem Schuljahr 1999/2000 wurden die Schlüter- und die Uhland-Grundschule zu einer Schule zusammengelegt.

So findet sich heute noch unter dem gemeinsamen Dach der seit dem 28.

Juni 2002 so genannten „Joan-Miró-Grundschule“ ein Standort SESB deutsch-spanisch und einer Grundschule als (deutsche) Regelschule.

Daraus ergibt sich das

## 2. Leitbild

unserer Schule:

- In unserer Schule werden demokratischer, respektvoller Umgang und soziale Verantwortung gelernt und praktiziert
- In unserer Schule schätzen wir die kulturelle Vielfalt; wir schöpfen daraus und fördern die Mehrsprachigkeit
- Für unsere Schule nehmen wir für beide Teile in Anspruch: Erziehung wird getragen von einem Geist der Menschenliebe, der Wertschätzung des anderen, der Offenheit für die Vielfalt der Kulturen
- Unsere Schule soll – immer mehr – ein anregend gestalteter Lern- und Lebensraum, in dem sich alle wohlfühlen, sein und werden
- Unsere Schule ist eine „Lernende Schule“; sie pflegt eine Lernkultur der Kooperation und Kommunikation, in der Teamarbeit Voraussetzung ist
- In unserer Schule erwerben die Schüler Grundwissen und Handwerkszeug zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernen
- Gewünschtes Ziel unserer Arbeit ist es, dass jedes Kind entsprechend seinen Möglichkeiten gefördert wird, um immer wieder und immer weiter größte mögliche Lernfortschritte zu erzielen.

## 3. Pädagogische Besonderheiten

### a) Jül – Regelschule

In unserer Schule lernen die Kinder in jahrgangsgemischten Klassen, so dass ca. 8 Sonnenkinder (Erstklässler), ca. 8 Mondenkinder (Zweitklässler) und ca. 8 Sternenkinder (Drittklässler) miteinander und voneinander in einer Klasse lernen.

Wir haben uns für diese Unterrichtsform entschieden, weil

- > sie dem Bedürfnis der Kinder entgegen kommt, sich an Vorbildern zu orientieren und durch Nachahmung zu lernen
- > sich jedes Kind als „klein“ und „groß“ im Rollenwechsel erlebt
- > Kinder mit unterschiedlichem Wissensstand und unterschiedlichen Interessen neugierig auf das Wissen der anderen werden.

Entsprechend der Lernausgangslage jedes einzelnen Kindes und seiner individuellen Lernfortschritte kann die Schulanfangsphase von jedem Kind unterschiedlich lang durchlaufen werden. Am Ende jedes Schuljahres erhalten die Kinder eine verbale Beurteilung, da in der Jahrgangsmischung Zensuren nur für Drittklässler aus pädagogischen Gründen nicht angemessen sind.

Alle sechs SAPH-Klassen befinden sich im Gebäude H/I. Durch Verbindungstüren ist dieses Haus mit dem Schulhort im Gebäudeteil J verbunden. Die Erzieherinnen des Hortes unterstützen die Lehrerinnen 13 Stunden in der Woche im Unterricht.

Alle JÜL-Klassen nehmen an dem Lesepatentmodell des Bürgernetzwerks Bildung teil. Einmal in der Woche kommt ein Lesepate, dem die Kinder in aller Ruhe vorlesen können.

Die Mathematiklehrerinnen der JÜL-Klassen nehmen am Landesprojekt „SINUS Transfer Grundschule“ zur Weiterentwicklung des mathematisch-

naturwissenschaftlichen Unterrichts an Grundschulen teil.

Das Hauptinteresse von SINUS-Transfer Grundschule ist es, Interesse für Mathematik und Naturwissenschaften anzuregen und zu fördern. Die Lehrer der am Programm teilnehmenden Grundschulen sollen gezielt und in absehbarer Zeit in die Lage versetzt werden, durch deutliche Weiterentwicklung ihres mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts dieses Interesse zu wecken. Dies soll durch Bekanntmachen mit neuen Unterrichtsmethoden und Aufgabenformaten und durch Entwicklung von kooperativen Strukturen zwischen den Lehrkräften geschehen.

Da die Unterrichtssituation in jahrgangsübergreifenden Klassen (JÜL) ohnehin eine Neuorientierung des Unterrichts erfordert und um diesen Neuanfang qualitativ zu unterstützen, haben sich die Mathematiklehrer der JÜL-Klassen in der Regelschule entschlossen, am SINUS-Programm teilzunehmen:

Im Schuljahr 07/08 (Beginn des JÜL an der Joan-Miró-Grundschule) war ihr Schwerpunkt, offene Mathematik-Aufgaben zu erarbeiten und zu erproben, die für Sonnen- wie für Mondenkinder gleichermaßen fördernd sein können. Im Schuljahr 08/09 beschäftigen sie sich mit der Erarbeitung und Durchführung von mathematischen Projekten zum Größenbereich Geld, zu Längen und Gewichten, zu Zeit, Daten und Zufall, die mit Sonnen-, Monden- und Sternenkindern gleichermaßen durchgeführt werden können.

#### **b) SAPH – Europaschule**

Die Schulanfangsphase in der Europaschule (1. und 2. Jahrgangsstufe) zeichnet sich durch eine Vielzahl von Besonderheiten aus: Da wir uns hier im bilingualen Bereich befinden, seien zunächst die Sprachtests vor und nach der Einschulung genannt; denn die Kinder müssen dem jeweiligen Partner- oder Muttersprachenbereich zugeordnet werden. Im Verlaufe des Unterrichts werden immer weiter bilinguale Projekte verfolgt: interkulturelle Weihnachten (mit Eltern), klassenübergreifende bilinguale Projekte, deutsch- und spanischsprachige Lesepaten, montäglicher bilingualer Gesprächskreis, Zusammenarbeit mit dem Instituto Cervantes, Projekte in Kooperation mit den spanischsprachigen Erziehern (Escandalo), bilinguale Buchprojekte, lateinamerikanische, spanische und deutsche Kulturgeschichtsvermittlung – Umsetzung in Theater, Musik und Tanz, Zusammenarbeit mit bilingualen KITAS, Kids-Projekte mit spanischsprachigen Künstlern. Neben all den Aktivitäten, die vermutlich an jeder Schule stattfinden, sollen hier noch besonders genannt werden: Ausrichten einer Vielzahl von Festen, die dem Jahreskreis entsprechen (Weihnachten, Ostern etc.), Exkursionen und Ausflüge zu Museen, Ausstellungen, Events, oft auch mit dem zweisprachigen Hintergrund, Unterrichtsarbeit am PC (in beiden Sprachen), Durchführung von verschiedensten Sprachtests und, hier am Ende genannt, darum sehr wichtig: wöchentliche Teamsitzungen in der SAPH (spanisch und deutsch), wöchentliche Sitzungen der Klassenteams (Lehrer und Erzieher).

### c) Europaschule im Land Berlin

Anders als im übrigen Bundesgebiet, wo „Europaschulen“ Schulen sind, die sich bemühen, Partnerschulen im Ausland zu finden, Schüler- und Kollegenaustausch zu initiieren, vielleicht Betriebspraktika im Ausland zu organisieren,

geht die Europaschule in Berlin von einem ganz anderen Ansatz aus. Die SESB ist offen für alle Kinder, deren Eltern den Schwerpunkt der Ausbildung auf zwei gleichberechtigten Unterrichtssprachen setzen wollen. Sie leistet als Begegnungsschule und mit ihrem Konzept der **bikulturellen** Erziehung einen wichtigen Beitrag gegen jede Form der Fremdenfeindlichkeit. Die Kinder lernen nicht nur miteinander, sondern immer auch voneinander.

Die Schulen der Berliner SESB entwickeln ein Projekt der bilingualen Erziehung. Die Lerngruppen bestehen jeweils zur Hälfte aus Kindern, deren Muttersprache Deutsch bzw. Spanisch ist. Die Alphabetisierung erfolgt für jede Gruppe in deren Muttersprache.

Im Rahmen des Prinzips der *partiellen Immersion* ist Spanisch die Sprache in den Fächern Sachkunde, Geschichte, Erdkunde, Naturwissenschaften Musik. Die Vermittlung von Inhalten über eine Fremdsprache ist somit eines der wichtigsten Merkmale der Europaschule. Eine Besonderheit unserer Schule besteht also darin, schon ab der ersten Klasse mit dem bilingualen Unterricht zu beginnen und diesen in der Sekundarstufe I und II fortzusetzen und also bei entsprechend langer Verweildauer eine tendenziell **muttersprachliche Kompetenz in der erlernten Partnersprache** zu erreichen.

## 4. Schwerpunkte des unterrichtlichen Prozesses

### a) Anleitung zum selbstständigen Arbeiten

An unserer Schule wird besonderer Wert darauf gelegt, dass die uns anvertrauten Kinder zu eigenverantwortlich und selbstständig handelnden Menschen herangebildet werden. Darum legen wir unseren Schwerpunkt bei der Unterrichtsarbeit auf die Projekt- und Gruppenarbeit; dies kann sich vielfältig äußern. Exkursionen, aus denen sich Lerninhalte ergeben, oder die aus Lerninhalten entstehen, miteinander Lernen, so dass der Lehrende Mittler wird und die Kinder mehr und mehr zu Vermittlern.

Dies bedeutet auch, dass das Unterrichtsgeschehen durchaus getragen sein kann von lebhaftem Gespräch, Diskussionen in Gruppen etc. Das Produkt des Unterrichts soll möglichst oft eine Dokumentation der Kinder sein, die in der Klasse ausgehängt werden kann, oder in Form eines Referates den Mitschülern zugänglich gemacht wird.

### b) KidS (Kreativität in der Joan-Miró-Grundschule)

**Das Ziel** des KidS-Projekts ist es vor allem, die verborgenen Stärken der Schüler ans Licht zu holen, ihre Fantasie und Kreativität gezielt zu fördern und ihr Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen zu stärken.

Durch die individuelle Förderung, die die Kinder erfahren, können

Aggressionen und Frustrationen abgebaut und in konstruktive Bahnen gelenkt werden. Das Schulklima wird verbessert und der Gemeinsinn dadurch gestärkt. Die Lehrer werden von den Schülern neu, nämlich auch als Lernende, wahrgenommen.

Im Europaschulbereich erleben die Kinder darüber hinaus die spanische Sprache in authentischen Situationen.

**Der Weg** ist die Integration von Dritten in das Schulleben, zum Beispiel von Künstlern und Fachkräften aus anderen gesellschaftlichen Bereichen im Rahmen von fachübergreifenden Vorhaben.

**Der Beginn** von KidS an der Joan-Miró-Grundschule datiert im Jahr 1995.

Seit 2000 nehmen auch die Klassen der SESB an KidS-Projekten teil.

KidS ist zu einer festen Einrichtung geworden, die auch externe finanzielle Unterstützung erfahren hat. KidS versteht sich als lernendes Projekt und trägt zur Profilbildung bei.

**Die Organisation** übernimmt eine feste Arbeitsgruppe, die sich um alle Belange von KidS kümmert.

Zur Durchführung der Projekte sind unterschiedliche Organisationsformen möglich:

- > klassenübergreifend bzw. auf Klassenstufenbasis stattfindende Projekttag/wochen, die vorher von den Schülern nach Neigung und Interesse gewählt werden

- > eine Projektwoche pro Klasse und Jahr

- > Projektstunden über mehrere Wochen verteilt.

Vor, während und nach jedem Projektzeitraum erfolgen vorbereitende bzw. nachbereitende Gespräche mit allen Beteiligten.

**Der Nutzen für die Praxis** besteht darin, dass

- > Impulse von außen positiv auf das Schulleben wirken

- > die Neugier der Schüler erhalten bleibt

- > eine schulinterne Weiterbildung der Lehrer stattfindet

- > es zu einem verstärkten Kommunikations- und Erfahrungsaustausch der Beteiligten kommt

- > Schlüsselqualifikationen (Kommunikation, Teamfähigkeit, soziale Kompetenz und Flexibilität) erworben werden.

**Die Öffentlichkeitsarbeit** geschieht auf vielfältige Art:

alle durchgeführten Projekte werden im laufenden Schuljahr präsentiert:

- > auf der Bühne in der Aula am Präsentationsabend

- > vor den Eltern in den Klassenstufen

- > in einer Ausstellungen

- > auf Videos, DVD's oder CD's.

**Die Ergebnisse** werden für weitere Projekt- und Unterrichtsarbeiten verwendet. Viele Arbeiten schmücken mittlerweile Schulhaus und -hof.

Auf der Homepage der Schule ist die Idee des KidS-Projektes auf einer eigenen Seite dargestellt.

### c) Schulbibliotheken

In den letzten Jahren waren Kollegen und auch hauptamtliche Kräfte in unserer Schule damit beschäftigt, für den deutschen und den spanischen Bereich jeweils eine Bibliothek anzulegen. Hierbei dienten als Grundstock Bücher aus dem Bestand, Spenden von Eltern, Kindern, Lehrern Institutionen, befreundeten Buchhandlungen.

Für die Schüler sind diese Bibliotheken eine Bereicherung für den Unterricht (Bücher als Grundlage für Referate z.B.), aber auch für die gebundene oder ungebundene Freizeit. Hier kann in Ruhe, auch im Wahlunterricht, gelesen, untereinander oder mit den Lesepaten vorgelesen werden.

Gerade für Kinder, die zuhause über wenig Bücher verfügen, ist unser Angebot eine große Bereicherung.

#### **d) Schulgalerie**

Eine Schule, die den Namen „Joan Miró“ trägt, sollte zeigen, dass sich die Lehrer und Schüler mit künstlerischen Werken und Prozessen auseinandersetzen.

Im Schuljahr 2006/07 fand unsere erste Schulgalerie statt. Wir widmeten sie unserem Namensgeber und eröffneten die Ausstellung am 24. April, seinem Geburtstag.

Werke aus allen Klassen der Schule werden so ausgestellt, Malereien, Grafiken, Collagen, Drucke und Plastiken ... So vielfältig die Techniken sind, so umfassend sind auch die Inhalte.

Jeder Kunsterzieher oder Klassenleiter besucht mit seiner Klasse die Galerie, sucht das Gespräch und die Auseinandersetzung. So wächst der Anspruch der Schüler ständig und über die eigene Arbeit und das eigene Bemühen lernt jeder die Arbeit der anderen schätzen, bewundern oder auch unter kritischen Aspekten zu betrachten.

Bisher fand die Galerie in der Aula statt und konnte mit einem weiteren Höhepunkt unseres Schullebens, dem „Dia del Libro“ verbunden werden. So öffnen wir an diesem Tag unsere Türen für Eltern und Gäste und können unsere Ausstellungsstücke der Öffentlichkeit präsentieren.

Darüber hinaus können die Schüler ihre schönsten Arbeiten bestimmen - auch eine unabhängige Jury wählt ihre Favoriten. Für die Gewinner gibt es dann auf einer Abschlussveranstaltung Urkunden und kleine künstlerische Preise.

Wir lernen aus unseren Erfahrungen und haben die Galerie als Tradition für Ende April geplant, um immer wieder an Miró erinnern zu können.

#### **e) Vorlesewettbewerbe**

An unserer Schule ist es im Rahmen des Deutsch-Unterrichts ein ausgewiesenes Anliegen, die Schüler an Kinder- und Jugendliteratur heranzuführen. Dabei stehen das Lesen und Besprechen des Gelesenen im Vordergrund neben anderen Inhalten der Erziehung zum Umgang mit Literatur.

So beteiligen wir uns in jedem Jahr an allen Vorlesewettbewerben innerhalb des Bezirkes und des Landes, in Anlehnung an die Vorgaben des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels.

Der Wettbewerb geht, beginnend bei Klasse 3, durch alle Jahrgangsstufen; auch im SESB-Bereich wird dieser Wettbewerb durchgeführt. Die Veranstaltung läuft seit vielen Jahren im Rahmen interner Übereinkünfte zwischen allen Schulen der SESB. Die Idee ist es, durch diesen Wettbewerb Schüler nichtdeutscher Muttersprache im Rahmen des Deutsch Partnersprachenunterrichts Zugang zum und Spaß am Lesen deutschsprachiger Literatur zu vermitteln.

Begeisterung und Niveau der Leseleistungen sind in beiden Veranstaltungen unserer Schule sehr überzeugend.

#### **f) sportliche Wettbewerbe**

Eine Tradition für sportliche Aktivitäten an unserer Schule sind die drei Hallenfußballturniere für Jungenmannschaften im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf; überwiegend für 5. und 6. Klassen der Drumbo-Cup, das Fußballturnier der Heinz-Galinski-Schule und der „Coppa Europa Finow“. Darüber hinaus nimmt Escandalo regelmäßig mit Schülern der SESB an den „Europameisterschaften“ auf den Sportplätzen am Kühlen Weg teil.

Schüler der 3. Klassen nehmen am Schwimmwettkampf im Stadtbad Krumme Straße teil.

Schüler der 4. bis 6. Klassen nehmen regelmäßig an den Waldläufen im Volkspark Jungfernheide teil.

In diese Aufzählung gehört auch die regelmäßige und erfolgreiche Teilnahme an den Bundesjugendspielen – und der Förderverein veranstaltet in jedem Jahr den so genannten Fun-Run, ein Sponsorenlauf, der das Ziel hat, nach gelaufenen Schulhofrunden Geld für den Verein und seine Arbeit „einzuspielen“.

#### **g) Dia del Libro**

In Spanien feierte man den „Tag des Buches“ schon lange. Seit EU und UNESCO den 23. April international zum Welttag des Buches erklärt haben, ist er in einer Vielzahl von Ländern institutionalisiert.

An unserer Schule, die sich als „lesende Schule“ versteht, ist es so aus zweierlei Gründen klar, dass der 23. April für die ganze Schule in jedem Jahr ein Feier- und Projekttag ist. Alle Klassen arbeiten in irgend einer Weise zum Thema Buch (Vorträge, Spiele, Lesungen, Bibliotheks- oder Büchereibesuche). Vertreter von Verlagen besuchen die Schule und eine der Schule freundlich verbundene Buchhandlung präsentiert Neuerscheinungen.

Darüber hinaus bietet der spanische „Hintergrund“ des Tages Gelegenheit, politische Vertreter aus spanischsprachigen Ländern zu empfangen, denn in jedem Jahr feiern wir den Tag mit dem Schwerpunkt auf einem spanischsprachigen Land.

#### **h) Exkursionen**

Exkursionen und Ausflüge nehmen an einer Grundschule einen wichtigen Platz im Unterricht und Erleben der Kinder ein, denn unsere Schule ist nicht nur ein Ort des Lernens aus Büchern oder anderen Quellen, das Lernen soll und muss lebensnah sein und die Schüler fit machen für den Umgang mit ihrer Welt. So machen unsere Klassen Ausflüge an alle möglichen Orte der Stadt, die den Kindern bekannt sein müssen, um sich in ihrem Umfeld bewegen zu können (Stadterkundungen, Stadtpläne lesen, Verkehrsmittel benutzen etc.) und an Orte, die durch ihr Thema (Umweltschutz, Gartenbau, Film und Fernsehen, Tiere, öffentliche Einrichtungen, Kunst, Musik etc.) für die Entwicklung der kleinen Menschen wichtig sind und sie in die Lage setzen, die Welt nicht nur zu erleben,

sondern sie – in ihrer Schönheit und Vielfalt, aber auch in ihrer Gefährdung und Begrenztheit zu problematisieren.

#### i) **Partnerschulen im Ausland**

Entsprechend arbeiten wir auch mit Partnerschulen im Spanisch sprechenden Ausland zusammen und fördern gegenseitige Besuche, hier z.B. im Projekt „**lebenslanges Lernen**“ - **Comenius**.

Das Projekt verbindet über ein Internet-Portal die Arbeit der Schüler im In- und Ausland. Die Kinder erkunden ihre Lebens- und Lernwelten, die kulturelle und soziale Wirklichkeit vor Ort und reflektieren sie, indem sie sie für die Kinder der Partnerschule audiovisuell darstellen und aufbereiten. Sie beschäftigen sich mit Themen aus dem Alltag, Traditionen und Bräuchen, Kulturellen Besonderheiten der Stadt oder der region und zentralen und lebensnahen Fragen im Bereich Ökologie und Umwelt.

Dabei wird der Gebrauch der Sprachen durch das Interesse an den Lebenswelten der Kinder vertieft.

Das Internet-Portal dient nicht nur als Kommunikationsmittel, sondern stellt auch projektbegleitend ein Teilergebnis der Arbeit dar. Im Rahmen von eTwinning können Kinder wie Lehrkräfte sowohl auf Deutsch wie auf Spanisch unkompliziert miteinander in Kontakt treten und dabei ihre Erfahrungen schriftlich, aber auch durch Bilder, kleine Filme und Tonaufnahmen austauschen.

#### j) **bilingualer Unterricht**

Bilingualer Unterricht an unserer SESB ist ein Erlebnis der ganz besonderen Art, mit Sprache umzugehen. Hier hat Sprache sprechen, hören, verstehen, nutzen – die eigene, die des anderen, immer etwas zu tun damit, den anderen nicht nur in seiner anderen Sprache zu verstehen, sondern in seiner Lebens-Art, seiner Kultur, seiner Herkunft.

Bilingual unterrichtet zu werden bedeutet, durch **muttersprachliche Lehrer** unterrichtet zu werden; so lernen unsere Kinder im Grunde beide Sprachen „fließend“, oft auch durch Antizipation. Sie bekommen ein Gefühl für die Sprache des anderen, sie hören die Melodie, die Betonung, den Akzent. Also: sie wachsen mit **gleichberechtigten** Sprachen auf. Sie lernen also jeweils keine „Fremdsprache“, sondern die Sprache des **vertrauten anderen**. Sie lernen die Sprache über die Grenzen einzelner Schulfächer hinweg und können so ein wirklich lebendiges und natürliches Verhältnis zur Sprache und zum anderen aufbauen. Es ist also keine der beiden Sprachen „besser“, es gibt keine Hierarchie.

Dass ein solchermaßen gewachsenes Bewusstsein eine gute Grundlage für das Leben und Entscheiden in unserer immer mehr zusammenwachsenden Welt sein muss, scheint klar.

Unsere Schule bietet also eine lebendige Grundlage für die Internationalisierung der (Arbeits)-Welten im 21. Jahrhundert. Da wir dies so sehen, haben wir auch die berechtigte Hoffnung, dass unsere Schüler in ihrem erwachsenen Leben Mittler zwischen den Kulturen sein können und werden.

### **k) Lesepaten**

„Zum Lesen verlocken“ - so könnte man die Aufgaben der Lesepaten beschreiben.

Im Schuljahr 2008/09 gibt es 20 Lesepaten an unserer Schule; es sind häufig: ehemalige Lehrer, Erzieher, Bibliothekare, Lektoren, Schauspieler .... Sie üben die Lesetechnik(en) mit einzelnen Schülern oder in kleinen Gruppen – und das sinnentnehmende Lesen (des Nacherzählens, des Zusammenfassens) in kleinen Gruppen oder mit einzelnen Schülern. Es wird in der Schulbibliothek oder in der Stadtbibliothek gelesen, es wird aus Kinderbüchern vorgelesen (aus deutschen und aus spanischen).

Die Lesepaten tragen dazu bei, dass Kinder das Lesen und Vorlesen in gemütlicher Atmosphäre genießen können. Viele Lesepaten nutzen die Möglichkeit der Fortbildung für Lesepaten an der FU und bereichern den Unterricht mit ihrem methodischen Wissen und: sie nehmen als Jury-Mitglieder am schulinternen Vorlesewettbewerb teil.

### **l) Feste**

An unserer Schule werden eine Vielzahl von Festen gefeiert – neben den Festen aus dem Jahreskreis sei hier besonders das Sommerfest der Schule genannt. Es ist in jedem Jahr wieder ein Ereignis für alle an der Schule Beteiligten. Alle Klassen beteiligen sich mit verschiedenen Ständen, Essen wird gespendet, Spiele werden gespielt, auf der Bühne werden Stücke oder Musiktitel vorgetragen; Eltern beteiligen sich beim Auf- und Abbau.

In der Regel wird das Fest mit Begeisterung gefeiert – und jeder, der mag, kann das Engagement von allen beteiligten erkennen und würdigen.

### **m) Förderverein**

Ziel und Zweck des Vereins ist es, die schulischen Aktivitäten der Joan-Miró-Grundschule zu fördern und neue Aktivitäten zu initiieren. Es sollen innovative Projekte und Ansätze gefördert werden, die ein freudvolles Leben an der Schule unterstützen und das Einbeziehen der Lebenswelten der Schüler ermöglicht. Der Verein stellt hierfür inhaltliche, organisatorische und materielle Unterstützung zur Verfügung.

Der Vereinszweck und das Vereinsziel werden verwirklicht durch

- > materielle Unterstützung und Bereitstellung von besonderen und zusätzlichen Lehr- und Lernmitteln und anderen Geräten zur Förderung des Unterrichts
- > Zuschüsse zu Arbeitsgemeinschaften
- > Beihilfen zur Unterstützung und Förderung von Schülern aus einkommensschwachen Familien
- > Unterstützung von Klassenfahrten und/oder einzelnen sportlichen und kulturellen Veranstaltungen.

Der Verein unterstützt eine Reihe von schulischen Veranstaltungen und hat auch dafür gesorgt, dass die Schule – abgeleitet vom Schullogo - ein Corporate Identity erhält, woraus regelmäßig Merchandising-Artikel entstehen (T-Shirts, Base-Capes o.Ä.), die sowohl dem Zweck dienen, den Schülern eine symbolträchtige Identifikation mit ihrer Schule zu

ermöglichen als auch, die Schule nach außen zu präsentieren.  
Schließlich finanziert der Förderverein die Schulhomepage.

#### **n) Escandalo**

Der Elternverein Escándalo ist ursprünglich von Eltern, die sich auch im ausserunterrichtlichen Bereich eine Betreuung durch Mitarbeiter wünschten, die spanische Muttersprachler sind, gegründet worden. Da solche vom Land Berlin nicht eingestellt wurden, übernahm dies als Träger der Verein (escándalo = Skandal) > denn die Eltern fanden, dass das bilinguale Prinzip sich auch im Freizeitbereich wieder finden müsse.

Im Einsatz sind pädagogisch, künstlerisch und sportlich qualifizierte Spanisch-Muttersprachler.

Seit der neuen Ganztagsrhythmisierung in der SESB beteiligen sich diese Teamer auch an der Betreuung der Kinder bis in den Nachmittag hinein und arbeiten ergänzend mit den Erziehern zusammen.

#### **o) Mediation**

Im Schuljahr 2002/03 fand zum Thema Mediation ein Studientag statt. Seit dem Schuljahr 04/05 bieten sieben Mediatoren Mediationsgespräche an. Dafür wurden Mediationsstunden zu festgesetzten Zeiten eingesetzt. Ausgehend vom Leitziel 3 der Schule : ...“ bei der Bewältigung von Konflikten versuchen wir, nach dem Mediationsmodell zu tragbaren Lösungen zu kommen...“ , haben wir im Schuljahr 05/06 in den ersten Klassen das „Trenner-und-Tröster-Modell“ eingeführt. Hier geht es darum, dass auch kleine Kinder lernen, in Streitsituationen ein Lösungsmodell an der Hand zu haben, das sie befähigt, sich in der Gemeinschaft Hilfe zu geben und zu holen. Der „Trenner“ trennt die Streitenden, der Tröster bietet Beistand – nach festgelegten Regeln, am festgelegten Ort: der „Friedensecke“ der Klasse.

Im Schuljahr 08/09 beginnt für Interessierte aus der Schülerschaft die Ausbildung zum Konfliktlotsen.

#### **p) Klassenfahrten**

Dass (fast) alle Klassen in jedem Jahr mit ihren Lehrern und Erziehern eine Klassenfahrt machen, möchten wir besonders hervorheben. Was an vielen anderen Schulen nur noch schwer zu vermitteln ist, weil diese Reisen (fast) gar nicht mehr unterstützt werden, ist an unserer Schule in allen Jahrgangsstufen ein Teil des Lebens mit den Kindern. Mit den ganz kleinen Kindern fährt man nicht weit weg – vielleicht beginnt man auch, z.B. mit einer Übernachtung in der Schule über ein Wochenende – aber in jedem Fall genießen die Kinder in ihren Gruppen den Erlebniszugewinn, lernen sich und die anderen, auch die Erwachsenen, neu kennen und können sich so mehr und mehr sozial einordnen.

#### **q) Außerunterrichtlicher Bereich**

Die Pädagogen des Freizeitbereiches (SESB/VHG/OGB) ermöglichen den Kindern eine kreative, bildungsorientierte und abwechslungsreiche Freizeitgestaltung in einer demokratischen, respektvollen Umgebung. Eine wichtige Grundlage dabei bildet die enge Teamarbeit zwischen Lehrern und Erziehern. Beispiele dafür sind die Organisation und

Begleitung von Exkursionen, Wandertagen, Klassenfahrten oder dem Schwimmunterricht; die gemeinsame Gestaltung und Durchführung von Schul- und Gruppenhöhepunkten, die Elternarbeit sowie die Zusammenarbeit mit Gremien inner- und außerhalb der Schule. Die Erzieher bringen dabei eigene Qualifikationsprofile in die pädagogische Arbeit ein, setzen sie um und multiplizieren ihre Kenntnisse von Fortbildungen schulintern bei Teambesprechungen und Gesamtkonferenzen. Zielorientiert arbeiten die Erzieher an der Stärkung und Entwicklung der sozialen Kompetenzen der ihnen anvertrauten Kinder. Mit pädagogischen Einzel- und Gruppenangeboten bieten sie lernergänzende Aktivitäten an. Bei Unterrichtsausfall werden von den Pädagogen des Freizeitbereiches Angebote bereitgestellt oder es wird nach Absprache mit dem Lehrer an vorliegenden Aufgaben weitergearbeitet. Die Erzieher erschließen zusätzliche Spiel- und Lernorte in der Schulumgebung, der Region oder überregional und sichern einen durchdachten Tagesablauf, um das Wohlbefinden der Kinder zu fördern. Die Feriengestaltung bietet den Pädagogen eine besondere Möglichkeit, vielfältige und abwechslungsreiche Aktivitäten anzubieten. Ein weiteres Angebot ist die Früh- und Spätbetreuung. Hier schaffen die Erzieher eine ruhige Atmosphäre und geben den Kindern individuelle Zuwendung und ein Gefühl der Geborgenheit. Das Mittagsband umfasst die Betreuung und Organisation während des Mittagessens sowie die Durchführung attraktiver Angebote in der aktiven Freizeit. Im Rahmen des rhythmisierten Schultages bringen sich die Erzieher mit Engagement und Professionalität in die Schülerarbeitszeit und – teilweise durch Jahresfortbildungen vorbereitet – das Soziale Lernen ein.

#### **r ) Erweiterte Schulleitung (ESL)**

Seit dem Schuljahr 2003/04 wählt das Kollegium für jedes Schuljahr neu eine Erweiterte Schulleitung. Neben den durch das Schulgesetz benannten Zielen (§69, Abs.2) ist für unsere Schule besonders wichtig:

- > eine demokratische Leitungsstruktur
- > Transparenz bei Schulleitungsentscheidungen
- > gemeinsame Übernahme von Verantwortung für die Schule.

Mitglieder sind neben der Schulleitung die Leitung des Erzieherbereiches und vier Kollegen, die anteilig die Regel- und die Europaschule, hier dann wieder den Eingangsbereich und die „höheren“ Klassen repräsentieren sollen.

Die ESL trifft sich wöchentlich; nach jeder Sitzung wird ein Protokoll erstellt und im Lehrerzimmer ausgehängt.

#### **s) Schülerparlament**

Das Schülerparlament unserer Schule soll die Schüler mit den demokratischen Strukturen unserer Gesellschaft vertraut machen. Indem die einzelnen Klassen Klassensprecher wählen, die dann als „Abgeordnete“ in das Schülerparlament gehen und dort in der Gemeinschaft über Themen und Probleme sprechen, die die ganze Schule angehen, indem sie dann in ihren Klassen vom Geschehen berichten, befähigen sie sich und die anderen dazu zu begreifen, dass sie sich aktiv, kreativ und ver-

verantwortlich am Zusammenleben in der Schule beteiligen können. Kinder an der Grundschule sind noch nicht immer fähig, eine Tagesordnung zu formulieren oder sich an der Leitung einer Schülerparlaments-sitzung zu beteiligen. Tatsächlich ist es aber das Ziel unserer Arbeit .

#### **t) Schulhomepage**

Die Homepage ([www.joan-miro-grundschule.de](http://www.joan-miro-grundschule.de)), gesponsert vom Förderverein, soll nicht nur der Vorstellung der Schule und ihrer Kontaktdaten dienen, sondern das Schulleben und seine ständige Entwicklung darstellen. Daher ist die Seite in Form eines Internetportals angelegt. So soll die Schule in diesem multimedialen Bereich eine interaktive Projektionsfläche erhalten. Sowohl interne Informationen als auch Neuigkeiten aus Schule und Wissenschaft allgemein können dargestellt werden. Schüler, Eltern und Lehrer haben die Möglichkeit, sich produktiv am Schulleben zu beteiligen und ihre Ideen, Hinweise und Kritiken in mehreren Foren austauschen. Außerdem können die verschiedensten Projekte des Schulalltags nicht nur gesamtschulisch, sondern auch aus den einzelnen Klassen unkompliziert, schnell und daher aktuell präsentiert werden.

#### **u) Mathematikwettbewerb „Känguru“**

Auf der Beschluss der Fachkonferenz Mathematik nimmt unsere Schule seit dem Schuljahr 2001/02 am Mathematikwettbewerb „Känguru“ teil. Ziel ist es, demnächst deutlich besser in den internationalen Vergleichen wie PISA und TIMMSS abzuschneiden. Bei diesem Wettbewerb geht es nicht unbedingt um beste Mathematikkenntnisse, sondern um gut entwickeltes logisches Denkvermögen. Die Finanzierung (Startgeld 2 E) erfolgt durch den Förderverein.

#### **v) Lernen mit dem Computer**

Die Arbeit mit modernen Medien ist ein Baustein unserer Schulentwicklung und gehört inzwischen in vielen Klassen zum Unterrichtsalltag. Hierbei steht der Computer als mediales Multifunktionswerkzeug im Mittelpunkt. Um unsere Schüler auf ein Leben in der Informationsgesellschaft vorzubereiten, um sie gleichzeitig sensibel zu machen für die alltägliche Anwesenheit, auch unsere zunehmende Abhängigkeit vom Computer und Computereinsatz, vermitteln wir ihnen den Umgang mit diesem Werkzeug, gleichzeitig hinterfragen wir ihn auch kritisch. So verfügt unsere Schule inzwischen über ein recht gut ausgebautes Netzwerk, an das ein gutes Drittel aller Klassen angeschlossen ist, sowie mehrere einzelne Klassen und Arbeitsbereiche, die nicht nur mit dem Rechner, sondern auch mit dem Internet arbeiten können. Lernprogramme finden Anwendung vor allem ab Klasse 3 in Deutsch, Spanisch, Mathematik, Englisch, Musik und Projektarbeit im Computerraum. Das Internet wird vor allem zur Recherche für Sachkunde, Naturwissenschaften und Erdkunde/Geschichte genutzt; in einigen Klassen wird mit dem Antolin-Leseförderprogramm gearbeitet. Insgesamt ist zu beachten, dass der Einsatz des Computers immer

besser ausgebildete Lehrer bedingt; aus diesem Grunde werden immer wieder Kollegen in Kursen verschiedenster Anbieter fortgebildet.

## 5. Evaluation

Die Arbeit in den verschiedenen Bereichen an unserer Schule bedarf fortlaufend einer Selbstreflexion und systematischen Überprüfung.

Ausgehend von den Ergebnissen der **(Selbst)Evaluation** unter Einbeziehung aller am Schulleben Beteiligten kann unsere Schule Maßnahmen verändern oder aber den eingeschlagenen Weg beibehalten. Dies zu initiieren verantwortet die Schulleitung, die Durchführung ein Evaluationsteam.

Die erste durchgeführte Evaluationsmaßnahme im Schuljahr 2004/05 bezog sich auf die Untersuchung eines zu Beginn des Schuljahres eingeführten neuen Rhythmisierungsmodells. (s.Anhang)

### a) für Lehrer

Der überwiegende Teil des Kollegiums hat im Schuljahr 2005/06 an der SEIS-Befragung der Bertelsmann-Stiftung teilgenommen.  
( Eine Einschätzung der Ergebnisse im Anhang)

### b) für Schüler

Ziel unserer Arbeit ist es, dass die Kinder vom Anfang an eine verantwortungsvolle Einstellung zu ihrer eigenen Arbeit entwickeln.

Indem sie in der Groß- oder in Kleingruppen arbeiten, erstellen sie in jedem Fall ein Produkt, was zunächst durch einen schriftlichen Bericht der Lehrkraft, immer öfter aber auch durch die **kritische Würdigung der Mitschüler** kritisiert wird; wenn die Kinder später lernen, ihre Leistungen auch durch gestaffelte Ziffern, also Punkte oder Zensuren, zu bewerten, haben sie in der Regel schon ein **differenziertes „Handwerkszeug“** in den einzelnen Fächern zur Verfügung, um Leistungen durchaus angemessen bewerten zu können.

In den einzelnen Fachkonferenzen entwickeln die Lehrerteams **Evaluationsbögen** zu einzelnen Unterrichtsschwerpunkten, um die Arbeit in den verschiedenen Lerngruppen anzugleichen und entsprechend den Unterrichtszielen zu überprüfen.

## 6. Entwicklungsvorhaben / pädagogisch, organisatorisch, baulich

Ein großes Anliegen unserer weiteren pädagogischen Arbeit liegt in der Fortschreibung einer immer mehr und inhaltlich **immer weiter aufbereiteten gemeinsamen Unterrichtsvorbereitung, -durchführung und -auswertung.**

Hierbei zählen wir darauf, dass uns nach den vielen Veränderungen der letzten Jahre an der Berliner, aber auch speziell unserer Schule, **Zeit der Ruhe und Sammlung** bleibt, um **angeschobene Reformen zu festigen, auszuwerten und zu überprüfen**, und als **Kollegium zusammenzuwachsen.**

Ausgehend von dem Leitziel der Schule ...."unsere Schule ist ein anregend gestalteter Lern- und Lebensraum...." beschäftigt sich das Kollegium seit Jahren mit dem Umbau der **Schulhöfe**, so dass diese den unterschiedlichen Bedürfnissen der jüngeren und älteren Schüler gerecht werden. Sie sollen

Raum bieten für sportliche Aktivitäten und Entspannung sowie für Unterrichtsprojekte und den Freizeitbereich.

Ist in einer ersten Phase die große Mitte des Schulhofes mit einem Klettergerüst und anderen Maßnahmen verändert worden, die den Asphalt aufgebrochen haben, so folgten im Schuljahr 07/08 Erweiterungen für den Sport: Lauf- und Sprunganlage, neue Ballspielfelder und ein ganz neuer eingezäunter Spielbereich an der Knesebeckstraße.

In zwei Zukunftswerkstätten „Schulhof“, die sich aus Schülern verschiedener Klassen zusammensetzten, wurden Wünsche der Kinder an ihre Schulhöfe formuliert und die unterschiedlichsten Ideen zur Umgestaltung gesammelt. Die dabei entstandenen Modelle kamen bei allen Schülern, Kollegen und Eltern zur Abstimmung.

Studenten der Fachhochschule für Landschaftsarchitektur Neubrandenburg setzten die prämierten Entwürfe der Schüler um. Hieraus ergab sich der Lieblingsentwurf der Schulgemeinschaft, der nun nach und nach realisiert wird.

Wenn wir über die **Schulhausgestaltung** berichten, so geht es hier nicht mehr „nur“ darum, Wände und/oder Flure durch Farbe oder Malerei in Anlehnung an den Künstler Joan Miró auszugestalten oder vorhandene Vitrinen mit Produkten der Kinder zu bestücken – was selbstverständlich stattfindet.

Seit dem Schuljahr 07/08 ist in Zusammenarbeit mit einer engagierten Mutter, die als Architektin arbeitet, **ein wunderbarer Entwurf entstanden**, wie unsere alten Gebäude, die zweifellos über eine hervorragende Baubiologie verfügen, vom Zuschnitt der Räume aber nicht mehr den pädagogischen und arbeitsrechtlichen Anforderungen entsprechen, **für unsere heutigen Bedingungen umgebaut werden können**. Hier geht es insbesondere darum, den Klassen genügend (Teilungs)-Raum zu geben, aber auch dem Kollegium Arbeitsbereiche zu schaffen, die für den von uns praktizierten Ganztagsbetrieb dringend geboten sind (ruhige Arbeitsplätze- und Räume).

Ein weiteres Entwicklungsvorhaben sehen wir in der **Mediation/Gewaltprävention**. Die Stunden des „Sozialen Lernens“, die Ausbildung von Lehrkräften zu Mediatoren und von Schülerinnen zu Konfliktlotsen, sowie der im Sommer unterzeichnete Kooperationsvertrag mit der Polizei sollen dazu beitragen, dass die Schülerinnen und Schüler frühzeitig soziale Kompetenzen erwerben, die sie befähigen, Streit und Konflikte selbstständig zu managen, was auch unter der Schülerschaft zu einem respektvollen und gewaltfreien Umgang miteinander führt. Schülerinnen und Schüler, die gelernt haben, eine eigene, von den Erwachsenen unabhängige Streitkultur zu entwickeln und zu leben, haben bereits wichtige soziale Kompetenzen für ihren weiteren Bildungs- und Lebensweg erworben.

## 7. Rhythmisierung

Eine „Rhythmisierungs-AG“ erarbeitete im 2. Halbjahr des Schuljahres 2003/04 ein Rhythmisierungskonzept, das anschließend von der Schulkonferenz verabschiedet wurde. Ab dem Schuljahr 04/05 wurde es mit den folgenden Schwerpunkten umgesetzt:

- > Einrichtung eines Förderbandes von 8.00 – bis 8.30 Uhr, denn wir wollen zu einer Zeit fördern, zu der die Konzentrationsfähigkeit der Kinder hoch ist, zudem soll der Förderunterricht auf diese Weise regelmäßig stattfinden.
- > Einführung von 80-Minuten-Blöcken.

So wird eine länger zusammenhängende Lernzeit ermöglicht, in der mehr individualisierend (Wochenplan, Freiarbeit, Übungen usw.) gearbeitet werden kann.

- > Verkürzung der Einzelstunde von 45 auf 40 Minuten. Die so gewonnene Zeit wird den Kindern durch vielfältige Angebote zur besonderen Förderung wiedergegeben.
- > Allgemeiner Unterrichtsbeginn um 8.35 Uhr. Da viele Kinder der SESB weite Schulwege haben, haben wir so die Chance für einen pünktlichen Beginn.
- > Gemeinsames Frühstück. Nach dem ersten Block wird ein gemeinsames Frühstück eingenommen, da viele Kinder hier zum ersten Mal am Tag essen, eine Esskultur soll gelernt werden.

**Das Konzept der Rhythmisierung des Schutages, so, wie es sich aktuell an unserer Schule darstellt ist dem Anhang (pädagogische Konzepte) zu entnehmen.**

## **8. Schuldaten / Listen**

### **Schulspezifische Rahmenbedingungen**

#### **Relevante Schuldaten**

Die Joan-Miró-Grundschule ist im Schulentwicklungsplan als 5-zügige Grundschule ausgewiesen. Wegen der Vorziehung des Einschulungsalters und des großen Zuspruchs wurden für das Schuljahr 2005/2006 einmalig 8 Klassen im Eingangsbereich eingerichtet.

Der Standort der SESB deutsch-spanisch ist 3-zügig (4-zügig in Klasse 4) als Verbindliche Ganztagschule organisiert. Etwa  $\frac{1}{3}$  der Schülerschaft des Eingangsbereichs besucht vor der Einschulung eine bilinguale Kita (z.B. Arcoiris, Alegría, El Caracol, Girasoles, Las Abejitas, El Carrussel oder Treinta Lobitos). Seit dem Schuljahr 2004/2005 übernimmt die Friedensburg Oberschule als Gesamtschule hauptsächlich die abgehenden Schülerinnen und Schüler nach dem Ende der Grundschulzeit. Aufnehmende Schule der Abgangsjahrgänge 2001 bis 2003 war die Sophie-Scholl-Oberschule; ebenfalls eine Gesamtschule.

Der Regelbereich ist seit dem Schuljahr 2005/2006 2-zügig (3-zügig in Klasse 4) als Offene Ganztagschule organisiert. Bereits zum Schuljahr 2001/2002 erhielt die Joan-Miró-Grundschule den Status einer Verlässlichen Halbtagsgrundschule. Etwa 96% der Schülerschaft des Eingangsbereichs besuchte vor der Einschulung eine Kindertagesstätte.

#### **Schülerschaft – Stand: 9/08**

Die Joan-Miró-Grundschule besuchen insgesamt Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 1996 bis 2003.

Dabei ergibt sich folgender Zahlenspiegel:

Bereich	Klassen	Schüler/innen insgesamt	Schüler/innen muttersprachlich deutsch	Schüler/innen muttersprachlich spanisch
SESB	19	479	230	249

Bereich	Klassen	Schüler/innen insgesamt	Schüler/innen muttersprachlich deutsch	Schüler/innen nicht deutscher Herkunft
Regelschule	13	318	163	155

Übergang auf die Oberschule am Ende der Grundschule nach Klasse 6 des Schuljahres 2007/08 (Empfehlungen):

Bereich	Hauptschule	Realschule	Gymnasium
SESB	7 (= 14%)	17 (=35%)	25 (= 51%)
Regelschule	11 (=24 %)	15 (= 33 %)	19 (=42 %)

### **Personal — Stand: 9/08**

Lehrerinnen und Lehrer	67, davon
muttersprachlich spanisch	19
Sonderpädagogen für die Integration	3
Lehramtsanwärterin	1
Religionslehrerinnen	4
Lebenskundelehrerinnen	3
Erzieher/innen	29, davon
Koordinierende Erzieherin	1
Nichtpädagogisches Personal	3, davon
Sekretärin	2
Hausmeisterin	1
Hausmeister	1
Schulleitung	2, davon
Rektor	1
Konrektorin	1

### Herkunft der muttersprachlich spanischen Lehrerinnen

argentisch	chilenisch	deutsch	mexikanisch	peruanisch	spanisch
6	3	1	1	1	7

### Altersstruktur des Lehrerkollegiums:

Alter	Gesamt	Lehrer/innen	Religions-/ Lebenskundelehrerinnen
bis 30 Jahre	1	1	---
31 - 40 Jahre	12	11	1
41 - 45 Jahre	15	14	1
46 — 50 Jahre	9	9	---
51 — 55 Jahre	14	11	3
56 — 60 Jahre	13	12	1
61 — 65 Jahre	3	2	1
$\Sigma$	67	60	7

### Altersstruktur des Erzieherkollegiums:

Alter	Erzieher/innen
bis 30 Jahre	
31 - 40 Jahre	5
41 - 45 Jahre	9
46 — 50 Jahre	8
51 — 55 Jahre	5
56 — 60 Jahre	2
61 — 65 Jahre	
$\Sigma$	29

## **Arbeitsstand der internen Evaluation an der Joan-Miró-Grundschule**

Die Joan-Miró-Grundschule hat in den vergangenen Jahren an 2 von 3 Durchgängen der Steg-Studie teilgenommen.

Eine Auswertung (Bericht) steht noch nicht zur Verfügung

Das Rhythmisierungs-Konzept wurde mit einem dafür entwickelten Werkzeug evaluiert.

Eine Auswertung ist als **Anlage** beigefügt.

SEIS wurde 2006 durchgeführt. Die Dimensionen- Kommentare sind als **Anlage** beigefügt.

### **Für Schülerinnen und Schüler**

Im Verlauf des Schuljahres 2007/08 begannen sich die einzelnen Fachbereiche unserer Schule darüber zu verständigen, wie wir die Leistungen unserer Schülerinnen und Schüler aussagekräftig messen können – darüber hinaus aber auch, wie wir die Kinder dazu anhalten können, sich immer mehr **selber zu überprüfen**.

Dazu wird in den Fachbereichen ein Modell von beispielhaften Unterrichtskonzepten entwickelt, die für alle Klassen im Unterricht verpflichtend erprobt werden sollen (**siehe schulinternes Curriculum**); auf dieser Grundlage erfolgt eine Evaluierung durch entsprechende Fragebögen. (**siehe Evaluationsvorhaben der Fachbereiche**)

Gleichzeitig ist es ein Teil des Unterrichts, die Kinder dazu anzuhalten, selber solche Bögen oder andere Methoden zu entwickeln, wie ihre Leistungen zu überprüfen und zu (be)-werten sind.

Dazu kann gehören: die Dokumentation von Arbeitsergebnissen und die Vorstellung dieser Arbeiten in anderen Klassen oder vor anderen Gremien, z.B. auch auf einem Elternabend. Angeschlossen sein muss dann immer eine Diskussion und ein Abschlussgespräch.

### **Für Lehrer/innen und Erzieher/innen**

Aus der SEIS-Befragung ging nicht nur hervor, dass der größte Teil der Eltern mit den Anforderungen und Ergebnissen, die an unserer Schule gestellt und erzielt werden, sehr zufrieden sind, sondern auch, dass es im Kollegium eine oft geäußerte Unzufriedenheit

mit den Bedingungen am Arbeitsplatz und bei der Arbeit gibt.

Diesbezüglich wurde angeraten, dem Kollegium mit einer Supervision zu helfen.

Eine Maßnahmen dem Kollegium insgesamt gut zu tun und um das Ziel, dass wir immer mehr zusammen wachsen wollen, zu erreichen, ist eine Supervision im Rahmen eines Studientages 2009 geplant.